

## **Das Gebet, das nicht erhört wird!**

**(Brigitte Schnitzler Paulustreff 16. Juni 2020)**

Es gibt nichts was uns mehr demotiviert und entmutigt, als Gebete die scheinbar nicht erhört werden. Wir haben Gott kennen gelernt, als einen liebevollen Vater, als den guten Hirten, aber das dringende Gebet nach einem Kind, oder einem Ehemann oder einer Ehefrau oder Geld oder Arbeitsstelle erhört ER scheinbar nicht.

Wie schön wäre es, ich bete heute um eine neue Stelle und morgen ruft mich der Personalchef einer großen Firma an und bietet mir meinen Traumjob an, der gleich um die Ecke liegt. Manchmal passieren solche Wunder. Aber sehr viel öfter nicht. Sehr leicht können Zweifel einsetzen, ist Gott wirklich ein guter Gott, hat er wirklich die Haare meines Hauptes gezählt, hört er wirklich jedes Gebet, was ist da los? Es scheint Gott um etwas anderes zu gehen als eine einfache unkomplizierte Beziehung zu uns zu haben.

Die Bibel gibt uns viele gute Antworten und Hinweise auf die Frage, warum erhört Gott mein Gebet nicht, aber lasst uns am Anfang anfangen:

An welchen Gott richtest du deine Bitten? An den Gott des Universums so ganz global galaktisch? Wer ist Gott für dich, Hand aufs Herz? Was ist dein Glaubensbekenntnis? Glaubst du das, was du jeden Sonntag um 10:32 Uhr mit der ganzen Gemeinde vor dich hin murmelst: Ich glaube an Gott den Schöpfer, der Himmel und Erde geschaffen hat... glaube ich an Jesus Christus, der mich erlöst hat von all meiner Schuld und Heilung ausgießt. Glaube ich an den starken Gott, den Held im Streite? Der stärker ist als alle anderen Götter? Glaube ich an den Gott, der die Geschicke der Sterne lenkt und über den Naturgewalten steht? Glaube ich an den Gott Daniels, der Daniel aus der Löwengrube befreit hat? Glaube ich an den Herrscher des Universums? Nimm dir 1 Minute Zeit darüber nachzudenken.

Als ich mich bekehrt habe, hatte ich erfahren, dass Gott der lebendige Gott ist. Das fand ich fantastisch. Man hat mir gesagt, dass Gott mich liebt. Das fand ich noch begeisternder und ich hatte nur ein Gebet: Gott lass mich schlank werden. Ich bin davon ausgegangen, dass in „schlank sein“ alle meine Lebensträume erfüllen würden. Das habe ich mit aller Inbrunst gebetet. Das tun wir ja ganz oft, wir subsummieren und definieren unsere Bedürfnisse und Sehnsüchte in bestimmten Wünschen. „Wenn ich einmal reich wär...“, dann wäre die Welt in Ordnung und ich hätte alles, was ich brauche. In dem Wunsch nach einem Ehepartner liegt ja ganz oft das Bedürfnis nach Gemeinschaft und Geborgenheit. Gott sieht sie, die Wünsche hinter dem Wunsch.

Zurück zu mir als jungem Christen: Ich habe Derek Prinz gelesen, habe im Glauben gebetet, habe meine Fantasie mit eingesetzt, habe alle Dämonen gebunden und und und.....Gott hat viel Gutes an mir getan. Ich habe Wunder erlebt, aber Gott hat mich nicht schlanker gemacht. Ich habe oft voller Verzweiflung gebetet. Tief in meinem Herzen wusste ich, Er ist der gute Gott und die Quelle allen Lebens. Aber ich habe Gott nicht verstanden. Warum hat er meinem Stoffwechsel nicht einen klitzekleinen Ansubser gegeben und ich wäre schlank, hätte meinen Traummann und wäre Königin.

Es ist wichtig hinzugucken, an welchem Gott wir unsere Bitten richten! Wenn wir Gott zu dem Wunscherfüller degradieren, machen wir ihn unendlich klein. Das ist Gott nicht! Es ist eine richtige Herausforderung, Dinge in die richtige Perspektive zu bekommen. Ja, einerseits wäscht Jesus den Jüngern die Füße – aber daneben bleibt die Wahrheit, **Er** ist der allmächtige Gott! Alle Herrlichkeit und Majestät finden wir in Gott! Wenn wir die großen Männer auf der Bühne sehen, wenn wir Johannes Hartl zu Zehntausenden reden hören, dann erfüllt uns doch so eine Bewunderung. Wenn wir Gott das erste Mal sehen werden, werden wir auf unser Gesicht fallen und wir werden wissen, wer wir sind und wer Gott ist. Die Bibel sagt, dass an dem Punkt jeder bekennen wird, dass Jesus Christus der Herr ist. Daran wird es keinen Zweifel mehr geben, und jedes Knie wird sich vor ihm beugen.

Ich glaube, das ist einer der großen Schätze der Charismatischen Erneuerung, dass wir gelernt haben: Fange jede Gebetszeit mit Lobpreis an. Wir haben all diese wunderbaren Lieder, die uns verdeutlichen, wer Gott ist, und ich glaube, dass es so elementar ist, dass wir wissen zu welchem Gott wir beten.

Ist nicht die Wahrheit, dass wir SEINE Wünsche erfüllen sollten, und nicht ER unsere? Ist es nicht die Wahrheit, dass wir uns um ihn drehen sollten, und nicht ER sich um uns? Das hört sich brutal an und beängstigt uns auch. Kann ich wirklich das Risiko eingehen, alle meine Wünsche in Gottes Hand zu legen, um Gott die Ehre zu geben? Kann ich das Risiko eingehen, Gott zu lieben und zu ehren, egal was er tut? Mit diesem Verhalten gehen wir aufs Wasser, und das ist nicht einfach. Das wunderbare ist, wenn wir es miteinander tun dürfen. Allein ist es so viel schwerer. Aber es ist so gut, dass wir Lobpreisleiter haben und Menschen, die uns zu Gott ziehen, und wir dürfen andere zu Gott ziehen, in die große Wahrheit, dessen wer Gott ist. Er ist Gott, über allen Göttern, er ist das Leben, außerhalb von ihm gibt es kein Leben. Das ist der Punkt, wo Bibelstudium so hilfreich ist. Z.B: Beim Psalmenbeten können wir die biblische Sicht von Gott erkennen.

Hinter diesem Risiko verbirgt sich eine ungeahnte, alles erfüllende Freiheit, die Freiheit von uns selbst.

Mein Vorschlag ist, dass du diesen Vorspann mit in deine nächste Stille Zeit nimmst. Vielleicht gibt es da Punkte, wo es dir guttut, umzukehren, Buße zu tun und dich vor Gott zu beugen und neu zu suchen: Gott wer bist du?

Seitdem ich mit diesem Thema angefangen habe, tue ich das öfter. dass ich morgens in der stillen Zeit frage: Gott, was wünschst du dir – und dann die gefährlichere Frage: Was wünschst du dir von **mir**. Gott ist da gewöhnlich sehr präzise. Manchmal sagt er: Mach Martin ein Abendessen, und ich weiß er meint nicht, dass ich Brot und Teller und Tasse auf den Tisch stelle, sondern dass ich es liebevoll drei Oliven auf den Teller drapiere, den Lieblingstee koche, noch eine kleine Verzierung hier und ein liebevoller Gedanke dort. Manchmal sagt er auch so nervige Sachen wie, höre deinem Nachbarn zu oder rufe eins von deinen Kindern an, und hör mal wie es geht. (Für alle die Mühe haben Gottes Stimme zu hören, das ist eine sehr gute Übung, der Heilige Geist ist hier oft sehr unmissverständlich! Und ER überfordert uns nicht.

Zurück zu der Frage: Warum erhört mein Gott mein Gebet nicht?: Es scheint Gott um mehr zu gehen als um die Erfüllung unserer Wünsche. Er will uns dahin erziehen, ihn zu suchen, ihn zu lieben, nicht uns selbst. Mir scheint das ein großer geistiger Kampf

zu sein, den Gott führt, uns aus unserem Egoismus zu befreien. Wenn wir ehrlich sind, müssen wir demütig feststellen, dass wir dazu Gottes Hilfe brauchen. Es ist so befreiend, in der Gegenwart Gottes zu leben und alle meine Wünsche ihm zu geben, egal was er damit macht. Aber ich muss es immer wieder neu tun.

**Bei den Gebeten die Gott in meinem Leben nicht erhört hat, hilft es mir unheimlich, mich immer wieder daran zu erinnern dass er klüger und weiser ist als ich.**

Jetzt kommt etwas für Menschen, die wissen, dass Gott sie unendlich liebt, sozusagen Schwarzbrot. In Jesaja 59 steht: „Seht her, die Hand des Herrn ist nicht zu kurz, um euch zu helfen, sein Ohr ist nicht schwerhörig, so dass er nicht hört. Nein, was zwischen euch und eurem Gott steht, das sind eure Vergehen; eure Sünde verdeckt sein Gesicht, so dass er nicht hört.“

Au Weia! Ich meine, wer will sowas hören? Aber es steht da, und wir sollten uns nicht darum rumschummeln. Auch hier scheint mir der Dialog mit Gott das Wesentliche zu sein. Jesus weiß, wie hart der Kampf gegen Sünde ist. Er hat ihn selbst gekämpft, siegreicher als wir, aber er hat ihn gekämpft. Er weiß, wie schwer es für uns ist. Er ist der barmherzige Gott, aber ich glaube, dass es wesentlich ist, dass wir anerkennen, dass wir in die Heiligung gerufen sind. Wir können uns nur einen Lebensstil angewöhnen, wo wir voller Demut immer wieder umkehren und uns vor ihm beugen und seine Vergebung empfangen.

Aber ich bin auch so mega dankbar, dass Gott nie mit uns aufgibt, auch bei unserem Lieblingssünden nicht. Er gibt nicht auf mit dir und mit mir. Gott kann damit leben. Er kennt unsere Begrenztheit und versteht sie. Das Schwierigere scheint mir zu sein, verstehen wir es? Wenn ich die Bibel richtig verstehe, lädt sie uns zu einem Lebensstil der Umkehr ein. Der Kreuzestod Jesu ist unsere Chance der Beziehung zu Gott.

Jetzt kommt noch ein anderer Aspekt, der ein bisschen netter ist, nicht in der Konsequenz, aber für uns ein bisschen bequemer: es gibt da den Feind, er ist wirklich der Feind Gottes und damit unser Feind. In Daniel 10,13 + 18-21 lesen wir: „Der Engelfürst des Perserreiches hat sich mir einundzwanzig Tage lang entgegengestellt, aber Michael, einer der ersten unter den Engelfürsten, kam mir zu Hilfe.“

Der Feind und seine Dämonen haben Macht. Allerdings definitiv und absolut sehr viel weniger Macht als Gott. Es gibt kluge Bücher, ganze Ausführungen über den Feind. Die Macht einzelner Dämonen sind oft lokal begrenzt und auch die Autoritätsbereiche scheinen begrenzt zu sein. Der Feind kann kein Leben schaffen; er kann nur zerstören, Ich persönlich beschäftige mich lieber mit der Größe Gottes, als mit dem Feind, ich sehe darin nicht unsere Aufgabe, aber ich denke es ist trotzdem fair, zu wissen, dass der Feind da ist. Und er hat als erstes ein Interesse daran, die Beziehung zwischen Gott und uns zu zerstören. Wir müssen das verstehen, wir sind eigentlich nicht interessant für den Feind. Der Feind will eigentlich an Gott und ihn zerstören, und weil Gott uns so unendlich liebt, sind wir die Achillessehne Gottes. Die absolut beruhigende Wahrheit ist, dass Gott immer größer ist als der Feind, es gibt nichts was er tun könnte, was Gott nicht wiedergutmachen kann. Manchmal wenn wir hinschauen, zum Beispiel ins „Dritte Reich“, zum Beispiel nach Syrien und in den Irak, dann wird uns ganz schlecht, weil der Feind seine Muskeln spielen lässt, und uns seine Stärke demonstriert. Das einzige was mir wirklich hilft, ist die biblische Wahrheit dagegen zu setzen und zu wissen der Herr ist, der Starke im Streit.

Im Moment befrage ich mich mal wieder mit meinem Freund Hiskia. Ich bin so begeistert von Hiskia, er ermutigt mich so, das Gute zu tun und Gott zu vertrauen, dass Gott die Wunder tut. Und dann kommt die zunächst sehr berührende Geschichte, wo Gott zu den Propheten Jesaja spricht: Geh zu Hiskia und sag ihm, dass er sterben wird, er soll sein Haus in Ordnung bringen. Jesaja war ein Prophet, mit großer Autorität, dem die Menschen glaubten, dass Gott zu ihm redet. Und als Hiskia Jesaja gehört hat, weiß er, hier redet Gott und dreht er seinen Kopf zur Wand und weint. Hiskia will nicht sterben, zu dem Zeitpunkt wird er wahrscheinlich etwa 39 Jahre alt gewesen sein, er hatte zu diesem Zeitpunkt noch keinen Erben, er hatte seine Frau Hefzeba, aber sie war zu diesem Zeitpunkt kinderlos und ganz vieles Schöne hatte Hiskia noch nicht erlebt. Und dann kommt dieser berührende Punkt, wo die Tränen Hiskias Gottes Herz bewegen und er seine Meinung ändert. Ich persönlich kenne keine andere Stelle in der Bibel, wo das geschildert wird, dass Gott aufgrund der Tränen eines Menschen seine Meinung ändert. Jesaja ist bereits auf dem Rückweg, schon halb durch die Stadt Jerusalem durch, da spricht Gott wieder zu ihm und sagt, geh zurück zu Hiskia und sag ihm, ich habe seine Tränen gesehen und werde ihm noch 15 Jahre Leben schenken. Das ist sehr bewegend und ermutigend. Aber dann lesen wir in dem zweiten Buch der Könige, dass Hiskia diese 15 Jahre nicht gut genutzt hat. Da steht, dass Hiskia stolz wurde, und rückte ab von dieser radikalen Nachfolge, und geht mit dem ganzen Volk, Wege, die Gott nicht wohlgefällig sind. Er zeugt in der Phase seinen Sohn Manasse, der dem Volk Israel viel Unglück einbrachte. Mich hat diese Geschichte sehr betroffen und ich glaube, dass wir sehr weise sind, wenn wir in das Gebet Jesu mit einstimmen: (Lukas 22:42) „...doch nicht mein Wille, sondern der Deine geschehe“. Dieses Gebet hat Jesus am Ölberg gebetet und er wusste, dass ihm ein grausamer Tod vor Augen stand. Wenn wir dieses Gebet beten, können wir nicht davon ausgehen, dass Gott dann doch unseren Herzenswunsch erfüllt. Aber wir können wissen und davon ausgehen, dass Gottes Wille, das Höchste und Beste ist!